

In seiner Sitzung am 04.04.2005 hatte der Ausschuss für Schule und Sport dem Kreisausschuss empfohlen, die bestehenden 13Plus-Maßnahmen in Betreuungsangebote im Rahmen der Offenen Ganztagschule zu überführen und das Angebot auf insgesamt 6 Gruppen zu erhöhen. Die Verwaltung wurde beauftragt, aufgrund des seinerzeit vorliegenden Vereinbarungsentwurfes eine Kooperationsvereinbarung mit der Caritas Jugendhilfe GmbH als Maßnahmeträger einzugehen sowie die erforderlichen Förderanträge zu stellen.

Die Kooperationsvereinbarung mit der Caritas Jugendhilfe GmbH wurde geschlossen und die beantragten Fördergelder wurden zwischenzeitlich von der Bezirksregierung bewilligt. Eine Beitragssatzung zur Heranziehung der Erziehungsberechtigten wurde vom Kreistag in seiner Sitzung vom 23.06.2005 erlassen.

Sachstand :

Mit Beginn des Schuljahres 2005/2006 sollte an den verschiedenen Schulstandorten der Sonderschulen für Erziehungshilfe (seit 01.08.2005: „Förderschulen für Emotionale und soziale Entwicklung“) die Fördernde Offene Ganztagschule (FOGS) mit jeweils 8 Schülern pro Gruppe starten. Die Erziehungsberechtigten wurden hierüber am 13.06.2005 umfassend informiert und um eine verbindliche Anmeldung incl. einer Selbsteinschätzung zur Beitragshöhe gebeten. Im Einzelnen stellte sich die Rückmeldung wie folgt dar:

Schulstandort	Anmeldungen	kein Beitrag bzw. keine Angaben	25,- €	50,- €	75,- €	100,- €
Alfter	18	9	6	1	1	1
Hennef	18	11	4	3	0	0
Siegburg	9	5	1	2	0	1
Troisdorf	17	12	3	2	0	0

Erwartungsgemäß wurde mehr Bedarf von den Erziehungsberechtigten angemeldet als Plätze in den zunächst aufgrund des Raumbedarfes möglichen 5 Gruppen zur Verfügung standen. Die geplante zweite Gruppe an der Förderschule Hennef kann erst nach Fertigstellung der baulichen Erweiterung eingerichtet werden (siehe nachfolgende Erläuterungen).

In intensiver Zusammenarbeit zwischen Schule, pädagogischen Mitarbeitern/Innen und Erziehungsberechtigten wurde die Zusammensetzung der Gruppen festgelegt. Nicht zuletzt wurde hierbei berücksichtigt, dass der Förder- und Betreuungsbedarf einzelner Kinder über den Möglichkeiten der FOGS in ihrer jetzigen Konzeption liegt. Hier wurden die Erziehungsberechtigten an die Jugendhilfe verwiesen.

Aktuell ergibt sich folgende Zusammensetzung der Gruppen :

Schulstandort	Teilnehmer	kein Beitrag bzw. keine Angaben	25,- €	50,- €	75,- €	100,- €
Alfter	16	5	8	0	2	1
Hennef	8	5	2	1	0	0
Siegburg	8	4	2	2	0	1
Troisdorf	8	2	3	2	1	0

Für einige Erziehungsberechtigte wurde die Richtigkeit der Selbsteinschätzung betreffend der Beitragshöhe durch Vorlage von Einkommensnachweisen überprüft. Weitere stichpunktartige Überprüfungen sind in Vorbereitung. Soweit trotz mehrmaliger Aufforderung der Erziehungsberechtigten noch keine Selbsteinschätzungen vorliegen, wird zunächst der Höchstbetrag eingefordert.

An den Schulstandorten Siegburg und Troisdorf nutzen die Schüler fast ausschließlich den ÖPNV für die Nachmittagsheimfahrten. An den Standorten Alfter und Hennef musste aufgrund der bestehenden Verkehrsanbindung sowohl der Schulstandorte als auch des großflächigen Einzugsgebietes in einigen Fällen ein Schülerspezialverkehr eingesetzt werden.

Obwohl seit Schuljahresbeginn erst einige Wochen vergangen sind, hat es bereits personelle Veränderungen gegeben. So hat sich die Caritas Jugendhilfe GmbH im gegenseitigen Einverständnis von einer Mitarbeiterin getrennt, da sie sich den besonderen Anforderungen der Aufgabe nicht gewachsen zeigte. Der eingesetzte Springer sah sich mit der selbständigen Leitung der Gruppe bereits nach zwei Tagen ebenfalls überforderte und löste das Beschäftigungsverhältnis. Nachdem der Personalengpass durch spontanen Einsatz des Lehrerkollegiums zunächst überbrückt wurde, ist durch eine Neueinstellung eines Mitarbeiters als Leiter der Gruppe diese Lücke jetzt wieder geschlossen. Die Nachbesetzung der Springerstelle steht noch aus. Auch einige Schüler mussten bereits ihre Gruppe verlassen, da ihr Betreuungsbedarf die Möglichkeiten der FOGS übersteigt. Die freien Plätze wurden umgehend nachbesetzt.

Der Austausch über die örtlichen Erfahrungen sowie Evaluation und Kennzahlenbestimmung sind Thema der weiterhin stattfindenden Treffen des Arbeitskreises bestehend aus Vertretern/Innen der Schule, des Maßnahmeträgers und des Schulamtes.

An den Standorten Alfter und Hennef sind die Gruppen bisher provisorisch in bestehenden Unterrichtsräumen der Schule untergebracht. Die erforderlichen Erweiterungsbauten befinden sich in der entscheidenden Planungsphase. Der Bauleitungsauftrag an einen Architekten wurde vom Kreishochbauamt entsprechend eines Beschlusses des Bau- und Vergabeausschusses zwischenzeitlich vergeben.

Die zunächst entwickelten Planentwürfe sind nach eingehenderer Prüfung sowohl in Alfter als auch in Hennef nicht zu realisieren.

An der Förderschule Alfter hätte der ursprünglich vorgesehene Anbau wegen der Geländetopographie aufwendige und damit kostenintensive Gründungsarbeiten erfordert. Für diesen Schulstandort wurde

zwischenzeitlich eine neue Anbauvariante im Einvernehmen mit dem Schulleiter entwickelt, die sich im kalkulierten Kostenrahmen realisieren lässt.

An der Förderschule Hennef gestalten sich die Möglichkeiten eines Anbaus wegen der vorgegebenen Gebäude- und Geländestruktur ungleich schwieriger. Eine Reihe von grundsätzlich denkbaren Bauvarianten wurde als Diskussionsgrundlage entwickelt und mit der Schulleitung erörtert. Teilweise führten diese Entwürfe zu erheblichen Überschreitungen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel, teilweise erschwerten sie die pädagogische Arbeit der Schule wesentlich. Die zuletzt entwickelte und mit der Schulleitung abgestimmte Bauvariante sieht einen Anbau an die bestehende Rückseite der Turnhalle vor. Aufgrund des erhöhten Erschließungsaufwands (gebäudetechnische Ver- und Entsorgung) sowie der unvermeidbaren Eingriffe in die bestehende Bausubstanz ist der ursprünglich geplante und im Haushalt vorgesehene Kostenrahmen nicht einzuhalten. Es wird mit einer Baukostenerhöhung von 40.000 bis 50.000 Euro gerechnet. Diese Gesamtbaukosten können aus den bewilligten Bundeszuschüssen (80.000 Euro je Gruppe) und dem 10% igen Eigenanteil nicht finanziert werden. Die entstehenden Mehrkosten in der vorgenannten Größenordnung sollen nach Abstimmung zwischen dem Hochbauamt und dem Schulamt unter Einbindung der Kämmerei durch Umschichtung von Haushaltsmitteln des Schulamtes, die dem Bereich der Förderschulen zuzurechnen sind, in den Bauetat gedeckt werden.

Die aktuellen Baupläne für beide Schulstandorte einschließlich der verworfenen Variante der Förderschule Hennef werden dem Ausschuss ergänzend zu dieser Vorlage in der Sitzung präsentiert und vom Hochbauamt erläutert.

Ich bitte um Kenntnisnahme.